

Zum Vorkommen der Berg-Fetthenne (*Sedum telephium* L. ssp. *fabaria* Kirschl.) im Vorderen Bayerischen Wald

Hansjörg Gaggermeier, Deggendorf

Auf der letztjährigen BASG-Exkursion in den Vorderen Bayerischen Wald wurde auf der Südseite des Rauhen Kulm eine Fetthennen-Pflanze gefunden, die beim Autor den Verdacht weckte, endlich auf die in den alten Gebietsfloren genannte, lange gesuchte Berg-Fetthenne gestoßen zu sein. Die Nachsuche später im Jahr erbrachte Gewißheit: Auf dem Rauhen Kulm existiert eine kleine Population dieser rotblühenden Sippe. Die vorliegende Arbeit soll das Vorkommen der seltenen Art dokumentieren.

Morphologische Beschreibung (Abbildungen 1 und 2) Beschreibung nach Pflanzen vom Rauhen Kulm

Sommergrüne Staude mit mehreren aufsteigenden Blüten sprossen. Stengel 25 bis 40 cm hoch, unter dem Blütenstand verzweigt. Blätter wechselständig, schwach sukulent, flach, länglich lanzettlich mit keilförmigem, deutlich stielartig verschmälertem Grund sitzend; Länge: (5) 6–8 (9) cm, Breite: 1–2 cm. Blattstiel 1–1,5 cm lang. Zähnung ungleichmäßig, kräftig, Zähne 1–2 mm lang. Blatt nicht blaugrün überlaufen. Blüten purpurrot, nicht rosa. Früchtchen außen nicht rinnig.

Die Pflanzen vom Rauhen Kulm entsprechen den Angaben in den neueren Florenwerken wie HEGI. Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. IV, Teil 2A (1995) oder ROTHMALER. Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4. Gefäßpflanzen: kritischer Band (2002). Das beigelegte Bild (Abb. 2) aus dem HEGI (1995) stimmt im Aussehen gut überein mit unseren Exemplaren.



Abb. 1: *Sedum telephium* subsp. *fabaria*.
Rauher Kulm / Vorderer Bayerischer Wald.
23.08.2001, Foto Gaggermeier

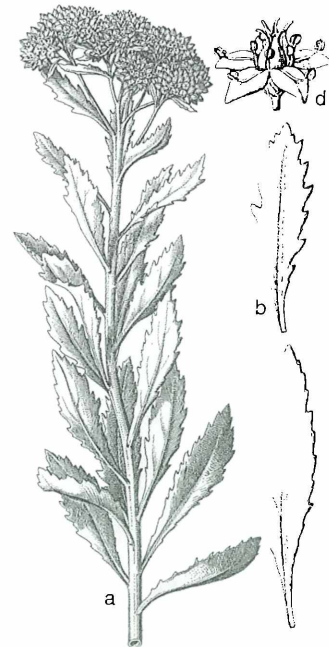


Abb. 2: *Sedum telephium* subsp. *fabaria*
a blühender Sproß, b–c Blätter, d Blüte
(nach HEGI 1995)

Im donaunahen Bayerischen Wald (wie auch im übrigen Bayern) ist die Artengruppe Purpur-Fetthenne – *Sedum telephium* agg. - mit drei Sippen vertreten:

- S. maximum* (*S. telephium* subsp. *maximum*) Große Fetthenne. Mit weißlichgrünen oder weißlichgelben Blüten; mittlere und obere Blätter eiförmig, mit breitem Grund sitzend oder schwach herzförmig stengelumfassend, schwach gezähnt bis fast ganzrandig. – Zerstreut. Auf trockenen, steinigen oder sandigen Standorten wie Wegrändern, Lesesteinhaufen, Feldrainen, Gebüsch- und Waldrändern. Im Gebiet die häufigste Fetthenne.
- S. telephium* subsp. *telephium* (*S. telephium* s.str., *S. purpureum*) – Purpur-Fetthenne. Mit meist purpurroten Blüten; obere Blätter mit breit keilförmigem bis etwas abgerundetem Grund sitzend, nie herzförmig stengelumfassend, am Rande wenig gezähnt. Früchtchen außen rinnig. - Selten. Auf weitgehend gleichen Standorten wie die Große Fetthenne. Im Gebiet nur vereinzelt (z.B. auf einer Straßenböschung westlich von Offenberg).
- S. telephium* subsp. *fabaria* (*S. fabaria*, *S. vulgare*) – Berg-Fetthenne. Über Merkmale und Verbreitung siehe vorliegende Arbeit!

Formen aus dieser Artengruppe werden als Zierpflanzen geschätzt. Deshalb findet man auch verwilderte bzw. eingebürgerte Exemplare.

Die Sippengruppe des *Sedum telephium* Aggregats ist, wie ein Blick in die Literatur zeigt, außerordentlich heterogen. Zudem scheint eine befriedigende Gliederung unter Verwendung von Untersuchungsmaterial aus dem gesamten Verbreitungsgebiet bisher nicht gelungen zu sein (LIPPERT in HEGI 1995). Wieweit die Interpretationen auseinanderliegen, lässt sich an folgendem Beispiel zeigen: Das gleiche Colorbild (Bildautor SCHREMPP, 1980) taucht in zwei wichtigen Florenwerken auf. Einmal im Bd. 3 der „Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ (SEBALD 1992), fehlinterpretiert als *Sedum fabaria* von der Belchen-Südseite (S. 235). Das andere Mal findet sich die gleiche Aufnahme im Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (2000), dort richtig als *Sedum telephium* subsp. *telephium* ausgewiesen (S. 202). Die von einigen tschechischen Autoren mit dem Namen *Hylotelephium argutum* (= *Sedum carpaticum*) versehene karpatische Sippe (GRULICH 1984) entspricht weitgehend unseren Bayerwald-Pflanzen, wie ein erster Vergleich mit Herbarmaterial (Botanische Staatssammlung München) zeigt.

Fundgebiet

Der Rauhe Kulm (1050 m), auf dessen Südwesthang die Berg-Fetthenne wächst, gehört zum Vorderen Bayerischen Wald und zwar zu dessen westlichen Abschnitt „Hirschensteinberge“, der sich zwischen Kalteckpass und der Klinglbacher Senke erstreckt. Mit 700 Metern Höhenunterschied zwischen dem Talboden bei Böbrach und dem Gipfelplateau ist der Steilhang einer der größten im Gebiet. Auf den meist

blockreichen Hangteilen stockt ein tannen- und fichtenreicher Hainsimsen-Buchenwald mit eingemischtem Bergahorn. Besonders zwischen 800 und 900 m finden sich offene bzw. von schütterem Baum- und Strauchbewuchs bestandene Blockhalden aus Gneis. Ein System alter Forstwege und -straßen verläuft weitgehend höhenlinienparallel über den Hang (MTB Blatt Ruhmannsfelden 7043/ 14 und 7043/32).

Standortansprüche und Gesellschaftsanschluss (Abbildungen 3 und 4)

Der Wuchsort von *Sedum telephium* subsp. *fabaria* liegt am Rand einer größeren, steilen Blockhalde, direkt oberhalb eines Weges. Die Pflanzen treten nicht in der offenen Halde auf, sondern wachsen unter dem Schirm eines lückigen Blockwaldes. Die mehrstengeligen Stauden wurzeln im lockeren Auflagehumus über dem Silikatfels. Die Abbildung 3 zeigt einen typischen Wuchsort mit einem gut entwickelten (7 Blütentriebe) Fetthennen-Stock, der von Farnkraut und niedrigen Brombeerschösslingen eingerahmt wird. Der Standort ist gekennzeichnet durch feinerdearme Sauerhumusauflagen, die durch Verrottung von Fallaub und anderem organischen Bestandesabfall entstehen und die sich zwischen den großen Blöcken, aber auch auf kleineren und niedrig gelegenen Gesteinsflächen ansammeln. Die Wuchsstellen sind nur gering beschattet und, zumindest zeitwei-

Vegetationsaufnahme vom 23.08.2001

Aufnahmefläche	10 x 6 m
Neigung (Grad)	15
Geologischer Untergrund	Gneis
Meereshöhe	870 m
Artenzahl Gefäßpflanzen	13
Holzgewächse	
Deckung (%)	20
<i>Sorbus aucuparia</i> ssp. <i>aucuparia</i>	2
<i>Betula cf. pendula</i>	1
<i>Picea abies</i> juv.	+
<i>Rubus hirtus</i> agg.	1
<i>Rubus idaeus</i>	1
Farne	
Deckung (%)	12
<i>Athyrium filix-femina</i>	2
<i>Dryopteris dilatata</i>	1
<i>Thelypteris limbosperma</i>	+
<i>Dryopteris filix-mas</i>	+
Kräuter/Zwergsträucher	
Deckung (%)	8
<i>Vaccinium myrtillus</i>	2
<i>Sedum telephium</i> ssp. <i>fabaria</i>	1
<i>Rumex acetosella</i>	1
<i>Solidago virgaurea</i>	+



Abb. 3: *Sedum telephium ssp. fabaria*. Einzelpflanze mit 7 Blütentrieben
Rauher Kulm / Vorderer Bayerischer Wald. 23.08.2001, Foto Gaggermeier

NER im Jahre 1860 (S. 233) berichtet: „Auf den Granitfelsen, worauf das Schloss Falkenstein bei Wörth...“ Aus dem Vorderen Bayerischen Wald ist im Atlas nur ein aktueller Fund - MTB 7043/3 - notiert neben drei Angaben aus der Zeit vor 1945.

Im Herbar der Bayerischen Staatssammlung (München) befinden sich zwei Aufsammlungen von *Sedum telephium* subsp. *fabaria* aus dem Vorderen Bayerischen Wald: Sie stammen aus dem Jahre 1968 und wurden von H. und H. DOPPELBAUR gesammelt, aber nicht publiziert. Ein Beleg wurde von der Westseite des Rauhen Kulm ent-

lig, trocken. Die Niederschläge sind hoch (mittlere Niederschlagsjahressumme zwischen 1200 und 1500 mm), was der oberen Montanstufe und der Luvposition des Donaugebirges entspricht.

Die Berg-Fetthenne ist im Gebiet an lückige Ausbildungen des Birken-Vogelbeeren-Blockwaldes (Abb. 4) gebunden. Synsystematisch gehören diese Waldbestände zur Klasse Vaccinio-Piceetea, Unterverband Dicrano-Pinenion – bodensauere Kiefern- und Birkenwälder (OBERDORFER 2001).

Die Birken des Blockwaldes zeigen am Rauhen Kulm vornehmlich Merkmale von *Betula pendula*. Hier sind weitere Untersuchungen notwendig. Es gibt auch im Vorderen Bayerischen Wald Blockhalden mit Beständen von *Betula pubescens* subsp. *carpatica*, so auf der nur wenige Kilometer entfernten Käsplatte.

Bestandesgröße

Im Umfeld der untersuchten Blockhalde wurden insgesamt 13 Stöcke der Berg-Fetthenne gezählt. Die Population ist also relativ klein. Da sich in der oberen Hälfte des Steilhanges des Rauhen Kulm mehrere Felsmeere befinden, sind weitere Vorkommen nicht ganz auszuschließen.

Frühere und aktuelle Verbreitung im Bayerischen Wald

Der Bayernatlas (1990) gibt für die Zeit nach 1945 Funde in vier Quadranten an: Zwei Fundplätze liegen im unteren Regental zwischen Nittenau und Regenstauf. Eine weitere Fundstelle befindet sich bei Falkenstein. Hierbei könnte es sich um das Vorkommen handeln, von dem bereits SENDT-

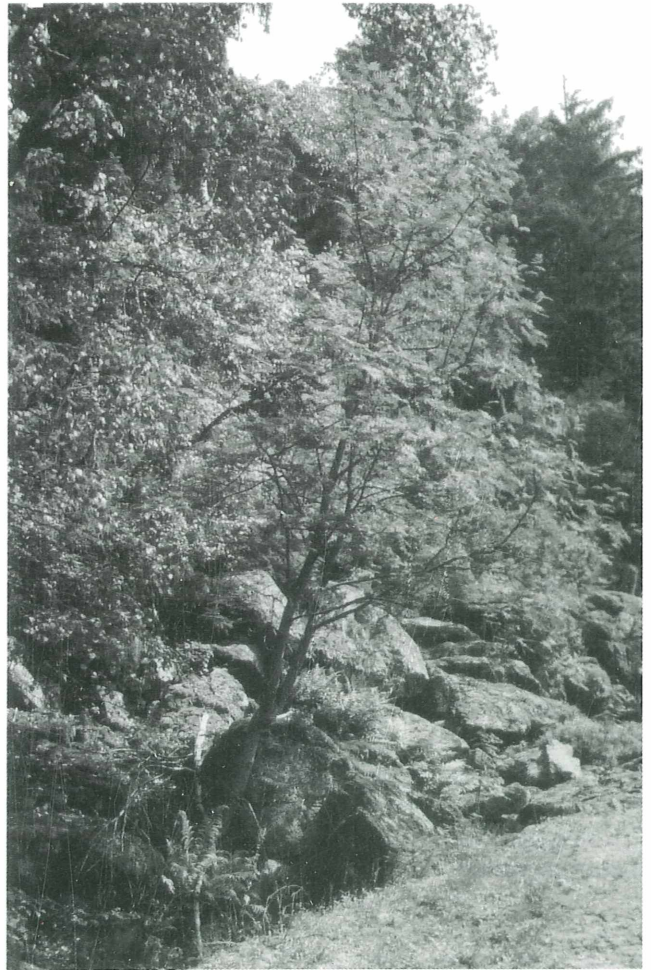


Abb. 4: Habitat der Berg-Fetthenne. Gneis-Blockhalde mit Birken-Vogelbeeren-Wald. Rauher Kulm / Vorderer Bayerischer Wald, 23.08.2001. Foto Gaggermeier

nommen (6.8.1968). Dabei dürfte es sich um das vom Verfasser 33 Jahre später vorgefundene Vorkommen handeln. Die andere Aufsammlung kommt vom Vogelsang (unterhalb des Regensburger Steins, 900 m) und ist vom 29.7.1968 datiert.

Alte Funde werden angegeben von: Regensburger Stein am Vogelsang (SCHARRER & KEISS 1869); Vogelsang und Rindberg (FISCHER 1885); Wb Regensauf, Falkenstein, Vogelsang und Rindberg b. Edenstetten, Regensburgerstein (VOLLMANN 1914); Geisriegel (GERSTLAUER 1925); Bergkette von Edenstetten zum Kalten Eck, Rindberg, Vogelsang (GRAF 1938). Siehe Zusammenstellung bei ZAHLHEIMER 2000.

An zwei dieser Fundplätze, nämlich am Regensburger Stein (Vogelsang) und am Rindberg, hat der Verfasser 2001 vergeblich nach der Berg-Fetthenne gesucht.

Gefährdung und Schutz

Wie oben ausgeführt, tritt die Berg-Fetthenne am Rauhen Kulm nur in einem kleinen Bestand auf. Das Vorkommen liegt weitab von Siedlungen und Durchgangsstraßen, ist also erst nach längerem Anmarsch erreichbar und nur schwer zu finden. Dies könnte das Überdauern bis in die Gegenwart erklären.

Die aktuelle Verbreitung von *Sedum telephium* subsp. *fabaria* im Bayerischen Wald ist durch wenige und kleine Populationen charakterisiert. Entsprechend wird die Art in der „Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Bayerns“ (Ausgabe 1988) als „stark gefährdet“ (Gefährdungskategorie 2) eingestuft. ZAHLHEIMER ordnet *Sedum fabaria* in der im Jahre 2000 als Entwurf veröffentlichten Roten Liste Niederbayerns dem Gefährdungsgrad 2* - sehr stark gefährdet – zu. Diese Gefährdungsstufe umfaßt Arten, bei denen „nur mehr ein zukunftsträchtiges Vorkommen oder die niederbayerische Gesamtpopulation insgesamt gerade noch mit Überlebenschancen“ ausgestattet ist.

Literatur

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDES-ENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (Hrsg.) – 1986 – Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Kurzfassung. 66 S. München
FISCHER; F. – 1885 - Flora Mettenensis III. Beilage z. Jahresber. Studienanst. Metten f. 1884/1885: 146-203
GRAF, K. – 1938 – Beiträge zur pflanzengeographischen Erforschung der Flora des Bayerischen Waldes. Ber. Naturwiss. Ver. Passau 23: 18-72
GRULICH, V. - 1984 – Notes on the Czechoslovak species of the genus *Hylotelephium*. Preslia 56: 47-53
HAEUPLER; H. & T. MUER – 2000 – Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 759 S. Stuttgart
KEISS, J. & F. SCHARRER – 1869 – Standorte einiger Pflanzen im Anschluß an Sendtners “Vegetationsverhältnisse des bayerischen Waldes.” Ber. Naturwiss. Ver. Passau Bd. 7,8

61-77

LIPPERT, W. – 1995 – Sedum. In HEGI, G (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. IV/2A. 3. Auflage: 100-129. Berlin
OBERDORFER; E. – 2001 – Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 8. Aufl. 1051 S. Stuttgart
ROTHMALER; W. (Begr.) – 2002 – Exkursionsflora von Deutschland: Kritischer Band. 9. Aufl. 948 S. Heidelberg-Berlin
SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY (Hrsg.) – 1990 – Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. 752 S. Stuttgart
SEBALD; O. – 1992 - Crassulaceae. In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. 3: 226-253. Stuttgart
SENDTNER; O. – 1860 – Die Vegetationsverhältnisse des Bayerischen Waldes nach den Grundsätzen der Pflanzengeographie. 512 S. München
VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. 840 S., Stuttgart
ZAHLHEIMER; W. – 2000 – Rote Liste Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns. Rohentwurfssfassung vom 18.12.2000
ZAHLHEIMER, W. – 2000 Übersicht der Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns. Rohentwurfssfassung vom 15.11.2000

Für Information und Ratschlag danke ich herzlich den Herren Dr. W. Lippert, München, und O. Angerer, München. Herr Lippert hat dem Verfasser in dankenswerter Weise Einblick in Herbarmaterial der Botanischen Staatssammlung (München) ermöglicht.

Hansjörg Gaggermeier
Köckstr. 10
94469 Deggendorf
hansjoerg.gaggermeier@gmx.de

Berichtigung

In Heft 15 / 1 NF (Juni 2001) ist der Redaktion leider ein Übertragungsfehler unterlaufen:

In dem Beitrag von Ulrich Teuber wurde auf Seite 9 falsch geschrieben, dass *Moerckia blyttii* „auf kalkreicher Erde oder Felsen“ wachsen würde. Richtig ist dagegen, dass die Sippe auf kalkfreiem Substrat wächst!

Wir bitten unsere Leser dies zu berücksichtigen und den Fehler zu entschuldigen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [15_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gaggermeier Hansjörg

Artikel/Article: [Zum Vorkommen der Berg-Fetthenne \(*Sedum telephium* L. ssp. *fabaria* Kirschl.\) im Vorderen Bayerischen Wald 7-10](#)